

Pro Natura Freiburg : Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **93 (2004)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pro Natura Freiburg: Jahresbericht 2003 für die Generalversammlung vom 2. April 2004

JACQUES ESCHMANN
Präsident Pro Natura Freiburg

Editorial

Im Jahre 2003 wurde viel von irakischen Massenvernichtungswaffen geredet, bis jetzt aber - trotz den von den Besatzungstruppen eingesetzten Mitteln - noch keine gefunden. Seit Hiroshima stellen jedoch die Atomwaffen die grösste militärische Bedrohung dar. Obwohl der kalte Krieg zu Ende ist, können die Waffen der Atommächte, die Welt immer noch mehrere Male zerstören. Eine gewisse Weisheit hat uns bis jetzt aber vor einem nuklearen Holocaust bewahrt.

Heimtückischer, weil schleichend, kommt eine andere, aber nicht mehr aufhaltbare Katastrophe auf uns zu. Massenvernichtungswaffen können neutralisiert werden, aber die Millionen Tonnen von Kohlendioxid, die in die Atmosphäre freigesetzt wurden, können nicht mehr aus ihr herausgefiltert werden. Auch kann weder der vom Wind und von den Flüssen abgetragene Erdboden zurückgeführt, noch die ausgestorbenen Pflanzen- und Tierarten wieder lebendig gemacht werden.

Das produktivistische System, das unsere Wirtschaftsaktivitäten und unsere Lebensweise bestimmt, fügt unserer Existenzbasis mehr und mehr Schaden zu. In einigen Fällen, wie z.B. der Verdünnung der Ozonschicht, kann er bei gutem Willen langfristig behoben werden, in anderen, wie z. B. der Biodiversität, ist der angerichtete Schaden nicht rückgängig zu machen.

Seit dem Auftauchen des Homo sapiens führten die Jagd, das Fischen, die Rodungen, die intensive Landwirtschaft, die Industrie und die Transportmittel, in exponentieller Weise, zu einem beschleunigten Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten. Die Geschwindigkeit mit der heute das Artensterben voranschreitet, ist je nach Schätzung 100 bis 10'000 Mal höher als beim Erscheinen des modernen Menschen vor 130'000 Jahren. Um den durch die Zivilisationen verursachten starken Rückgang der Biodiversität wieder wett zu machen, würde die natürliche Evolution zwischen 10 und 25 Millionen Jahren brauchen.

FRANZ J. BROWSIMMER, der diese Zahlen nennt¹, zögert nicht von einer neuen Massenausrottungskrise zu reden, mit ähnlichen Auswirkungen auf die Biodiversität wie jene, die vor 65 Millionen Jahren die Dinosaurier und 50% aller Arten zum Verschwinden gebracht hat.

Ist die Menschheit so gefährlich wie ein Meteorit von der Grösse der Agglomeration Freiburg, der mit einer Geschwindigkeit von mehreren tausend Kilometern pro Sekunde in die Erde einschlägt?

Diese Zahlen wurden veröffentlicht bevor man den Einfluss der Klimaerwärmung auf die Biodiversität ermittelt hatte. Ein Biologenteam der Universität Leeds kommt zum Schluss, dass die Klimaveränderung eine Million Tier- und Pflanzenarten zum Aussterben bringen könnte. Vergessen wir nicht, dass sich die Wissenschaftler fast einstimmig darüber einig sind, dass sich das Klima im 21. Jahrhundert wesentlich erwärmen wird und zwar um 1,4 ° bis zu 5,8° C, je nachdem ob wir gegen die Freisetzung der Treibhausgase etwas tun werden oder nicht.

Mehr denn je hängt der Natur- und Umweltschutz vom entschlossenen Wirken gegen das produktivistische System ab, das auf dem besten Weg ist, unsere Gesellschaft zu vergiften.

Das Jahr 2003 im Naturschutzgebiet Vanil Noir

Im vergangenen Jahr konnten wir das zwanzigjährige Jubiläum unseres grössten Schutzgebietes feiern. Am 11. Januar 1983 nämlich stellte der Staatsrat das Gebiet des Vanil Noir unter Naturschutz. Um diesen Geburtstag gebührend zu feiern haben wir am 29. Juni bei strahlendem Sonnenschein einen Ausflug ins Naturschutzgebiet organisiert. Die zahlreichen BesucherInnen konnten auf dem Weg vom Parkplatz Bounavaux bis zum Tal von Bounavalette an verschiedenen Posten die Naturschätze des Vanil Noirs und deren Bedeutung (Fauna, Flora, Geologie...) entdecken.

Auch Pro Natura Freiburg hat an diesem Tag sein Jubiläum feiern können: unsere Sektion besteht nun schon seit über 40 Jahren; wurde sie doch im Mai 1962 gegründet.

Wegen der drückenden Hitze vom letzten Sommer haben viele BesucherInnen den Weg in die Berge gefunden um dort die erfrischende Kühle zu geniessen. Unter unseren Gästen befand sich der Zentralvorstand von Pro Natura, der uns vom 5. bis 6. September mit seiner Anwesenheit die Ehre

¹ Ecocide, A Short History of the Mass Extinction of the Species, Pluto Press, London, 2002

erwiesen hat. Für einige Vorstandsmitglieder war das Vanil Noir und die kulinarischen Spezialitäten vom Greyerzerland eine Neuentdeckung.

Immer noch Erschliessungen in unseren Voralpen

Überall soll gespart werden, die Holzpreise sind auf dem tiefsten Stand und nur die Hälfte des jährlich nachwachsenden Holzes wird auch genutzt. Kommt dazu, dass immer weniger Tiere in den Alpen gesömmert werden. Unter diesen Umständen ist es äusserst bedenklich, dass immer noch öffentliche Gelder für den Bau von Erschliessungen verschwendet werden, die sich ökonomisch nicht rechtfertigen und ökologisch schädlich sind.

Tatsächlich hat die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) im Jahr 2003 wieder zwei Alperschliessungsprojekte bewilligt, die von Pro Natura bekämpft wurden. Eines der beiden Projekte befindet sich oberhalb Albeuve und zerstört den Lebensraum von seltenen Reptilienarten und Orchideenstandorte. Die vorgesehene Alpstrasse soll den Zugang zu einer Alphütte ermöglichen, die zu Fuss in 15 Minuten erreichbar ist. Pro Natura schlägt als Alternative zur Wegerschliessung den Bau einer Seilbahn für den Materialtransport vor. Bei der Projektbeurteilung hat die ILFD die Interessen des Naturschutzes zu wenig berücksichtigt, deshalb hat Pro Natura beim Verwaltungsgericht eine Beschwerde eingereicht.

Das zweite Projekt betrifft die Ostflanke des Käsebergs (Cousimbert). Die geplanten Zufahrtstrassen, deren Kosten auf 2,8 Millionen Franken geschätzt werden, führen beinträchtigen den Lebensraum der Rauhfusshühner (Birkhuhn, Haselhuhn) so wie die empfindlichen Hang- und Hochmoore. Die bestehende Erschliessung erlaubt den motorisierten Zugang eines grossen Teils des Gebietes. Pro Natura lässt eine Instandsetzung des bestehenden Wegnetzes zu, wehrt sich aber gegen den Bau einer lastwagenbefahrbaren Strasse ab. Eine Beschwerde ist beim Verwaltungsgericht eingereicht worden.

Eine weitere Einsprache gegen einen geplanten Waldweg im Aettenberg wurde von der Mehrzweckgenossenschaft zurückgewiesen. Diese Region ist eines der letzten Rückzugsgebiete für die Tierarten des Bergwaldes und weist ein hohes Potential auf für das Auerhuhn. In dieser Hinsicht sind die Ziele des Bundes klar: jede neue Infrastruktur in solchen Gebieten sind zu vermeiden. Eine Beschwerde wurde bei der ILFD eingereicht.

Ruhezone für die Fauna

Die Vorarbeiten für eine Ruhezone im Gebiet La Trême haben begonnen. Die Leitart des Projekts ist das Auerhuhn, das in diesem Tal noch anzutreffen ist. Die verschiedenen Interessengruppen wurden zu einem runden Tisch eingeladen: Naturschützer, Eigentümer, Sportvereine, Tourismusbüros, Jäger und Landwirte. Nach einigen Diskussionen wurden konkrete Massnahmen zum Schutz der empfindlichen Arten vorgeschlagen, die von allen Interessengruppen getragen werden können. Das Waldgesetz sieht die Möglichkeit vor, den Zugang zu gewissen Waldzonen zu limitieren, wenn ein öffentliches Interesse überwiegt. Die Bevölkerung fordert jedoch ihr Zugangsrecht zum Wald. Nur mittels guter Beratung und Sensibilisierung können Ruhezonen im Wald die nötige Akzeptanz finden. Wie dieses Projekte, von Pro Natura und dem Amt für Wald, Wild und Fischerei initiiert, schliesslich ausgeht, wird sich erst in Zukunft zeigen.

Der Schutz von Arten im Bergwald gab Anstoss für ein weiteres Projekt in der Region vom Höllbach - Plasselschlund. Die Überlegung, dort die nachhaltige touristische und allgemein wirtschaftliche Entwicklung zu fördern hat bei verschiedenen Seiten Interesse geweckt. Ein Regio + Projekt ist der erste Schritt zu einer vernünftigen Nutzung dieses schönen, aber schon viel besuchten Tales. Unsere Organisation trägt dazu bei, indem sie die Bedeutung des Natur- und Landschaftschutzes unterstreicht.

Grande Cariçaie: Röhricht und Hafenanprojekte

Pro Natura wird oft fälschlicherweise beschuldigt jedes neue Projekt zu bekämpfen. Das stimmt nicht so; Pro Natura setzt sich für eine Entwicklung ein, die im Einklang mit der Natur erfolgt. Beweis dafür sind die verschiedenen geplanten Hafenanprojekte am südlichen Ufer des Neuenburgersees. Einige Gemeinden erkennen die Schwierigkeit, diese geplanten Einrichtungen in die umliegende Landschaft zu integrieren und lassen darum Staat und Naturschutzorganisationen an der Planung der Projekte teilnehmen.

Einziger Schatten am Himmel: wegen der eingereichten Beschwerde von Aqua Nostra gegen Naturschutzgebiete gab es eine zeitliche Verzögerung und die Naturschutzmassnahmen konnten im Sommer 2003 nicht realisiert werden. Diese unklare Situation hat Pro Natura bewogen, gegen den geplanten Hafenanbau in Cheyres Einsprache zu erheben. Da die Beschwerde von Aqua Nostra auf freiburger Seite unterdessen zurückgewiesen wurde, stellen wir unsere Einsprache ein. Ausserdem engagieren sich nun auch die Kantone,

ihre Verantwortung wahrzunehmen und bemühen sich, die getroffenen Massnahmen zu realisieren.

Die letzten Überreste der EXPO 02

Eine der provisorischen Installationen der EXPO 02 auf der Artepilage von Murten hat die Zerstörung des Schilfgürtels bei Meyriez nach sich gezogen. Die EXPO 02 kompensiert diesen Verlust mit der Finanzierung des Baus einer schwimmenden Plattform für einen in der Schweiz seltenen Vogel: die Flusseeeschwalbe. Diese Plattform verbessert das Angebot an Nistplätzen und wird beim Eingang des Broye Kanals gebaut werden. Der Unterhalt des Flosses und die Überwachung der Vogelpopulation übernimmt der Cercle ornithologique de Fribourg (COF). Herzlichen Dank dem Umweltdepartement der EXPO 02!

Open air- Kino in Charmey, vom 19. bis 22. August 2004

Vom 19. bis 22. August organisiert Pro Natura zusammen mit der COOP und dem Tourismusbüro Charmey ein Open air- Kino in Charmey. Die Filme werden in Vounetz, bei der Ankunft der Gondelbahn gezeigt werden. Das Programm beinhaltet Filme für das breite Publikum und Naturfilme. Ähnliche Veranstaltungen werden schon seit einigen Jahren in Aletsch, Sihlwald (ZH), im Nationalpark und in der Lenk von Pro Natura organisiert. In der Westschweiz wird es die Premiere sein.

Jugendnaturschutz

Pro Natura hat ein Naturatelier während der Sport- und Kulturwoche von OS in Belluard angeboten. Neun Jugendliche konnten Vogelkästen bauen, die Vögel vom Perolles-See kennen lernen, die Arbeit des Wildhüters entdecken, die Moore von Düdingen besichtigen und Tierspuren bestimmen. Dieses Angebot wird auch in diesem Jahr wieder durchgeführt und auch anderen OS vorgeschlagen werden.

Die Jugendgruppe von Pro Natura organisiert einmal monatlich Veranstaltungen für die jungen Mitglieder. Die Ausflüge sind für Kinder von 6 bis 13 Jahren bestimmt und in der Zeitschrift Steini vorgestellt. 150 Kinder haben im letzten Jahr an den verschiedensten Veranstaltungen teilgenommen: Die Geschichte eines Wassertropfens, die Wildküche, der Besuch einer Alphütte, die Waldameisen, die Natur im Herbst, ein Besuch des Papilioramas,

die Besichtigung der Schlafplätze von Königsreiher, die Wasservögel im Winter, Tierspuren, Frösche und Kröten... Die Gruppenleiterin „Jugend + Natur“ möchte sich nach mehreren Jahren Tätigkeit zurückziehen. Wir suchen darum eine Nachfolgeperson. Auskünfte gibt das Sekretariat der Sektion Freiburg.

In Kürze

Rathvel: Illegaler Bau

Ausserhalb der Bauzone, in einem Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, in der Naturschutzzone des Zonennutzungsplans der Gemeinde Châtel-St-Denis wurde eine Kapelle ohne Baubewilligung gebaut. Pro Natura verlangt einen anderen Standort für diese Kapelle und akzeptiert diese Politik der vollendeten Tatsachen nicht.

Schutzgebiet Auried

Die Aktivitäten im Auried konzentrierten sich letztes Jahr auf die Erarbeitung einer weiteren Etappe von Lehrpfadtafeln. Diese sollen für dieses Frühjahr bereitstehen. Zusätzlich wurden weitere Entwässerungsschächte im Gebiet erstellt, um die einzelnen Gewässer unabhängig voneinander einstauen und entleeren zu können. Dies als Massnahmen gegen die vorhandenen Goldfische.

Kauf einer Böschung in Villars-sur-Glâne

Im Jahre 2000 hat Pro Natura Steinhaufen in einer Böschung entlang der Route de la Glâne (Gemeinde Villars-sur-Glâne) erstellt. Diese Massnahme hatte den Bau von Biotopen für Eidechsen und Nattern, insbesondere die Schlingnatter zum Ziel. Dank finanzieller Unterstützung des Zentralverbands von Pro Natura befindet sich diese Böschung nun seit kurzem im Besitz von Pro Natura. Die weitere Gestaltung (Pflanzung von Hecken) kann somit beginnen.

BLN-Projekt Vanil Noir: Ungewisse Zukunft

Das BLN- Projekt (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung), auf das wir in unserem Jahresbericht 2002 hingewiesen haben ist momentan auf der Wartebank. Im letzten Moment hat der Kanton aus ökonomischen Gründen seine finanzielle Unterstützung zurückgezogen. Die Gemeinden müssen sich neu entscheiden und konkrete Handlungen definieren, die sie mit einem reduzierten Budget durchführen können. Es besteht aber die Idee, dieses Projekt im Rahmen eines regionalen Naturparks zu realisieren.

Pro Natura Freiburg
Einladung zur Generalversammlung
Freitag den 2. April 2004

Im grossen Hörsaal des Chemie-Instituts
Universität Pérolles, rue du Musée 5

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung
(das Protokoll kann ab 18.30 Uhr vor Ort eingesehen werden)
2. Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
4. Rücktritte und Neuwahlen
5. Verschiedenes

Um 20.30 Uhr zeigt uns LOÏC COAT einen Film zum Thema Luchs (auf französisch)

"Vivre lynx"

Der Film ist im französischen Jura entstanden. Der Titel ist eine Anspielung auf die Art und Weise wie sich der Filmregisseur dem Leben des Luchses anpassen musste, um ihn beobachten und filmen zu können. Eine Reise in die Welt der Raubkatze.